

DAS UNMÖGLICHE IST MÖGLICH

An Abenden, an denen in den Bars von Prag Absinth mit den Geistern der Tschechischen Revolution vermischt ist, ist Ethanol nicht nur ein Getränk, sondern Rebellion im Glas. Errungene Freiheit. Neu geschriebene Zukunftsvisionen. Eine Erinnerung daran, dass 1989 das Unerträgliche zerbrach, stürzte und das Unmögliche Geschichte schrieb – als aus „irgendwann“ „jetzt“ wurde.

Deshalb fühlt es sich genau richtig an, heute auf **Biotech Energy Farm Holding GmbH** anzustoßen. Denn in der Welt von E10 bis hin zu E85, D95 und SAF kursiert seit langem der Witz, dass das Akronym insgeheim für „Someday, Alternative Feedstocks“ (Irgendwann alternative Rohstoffe) steht. Es ist unfair gegenüber Ethanol – einem frühen technischen Triumph und einem echten Wendepunkt für die Mobilität-, das schlichtweg den seltensten Makel aufweist, den Gold, Lottogewinne und Sonnenschein teilen: Es gibt nicht genug davon.

Dennoch lastet das „Irgendwann“-Problem seit Jahren schwer auf dem Biotreibstoff-Sektor und wird ebenso oft (und mit etwa demselben Optimismus) bemüht wie der Begriff „Regierungsstillstand“. Und „Irgendwann“ hat in Prag einen ganz eigenen Klang – das Klinnen von Gläsern und das Echo der Menschenmengen, die sich einst auf dem Wenzelsplatz versammelten und auf eine Zukunft warteten, die unmöglich schien, bis sie es plötzlich nicht mehr war. Und es geschah nicht in Prag – es geschah in Berlin und Hamburg.

Der Durchbruch: Eine Weltpremiere

Bahnbrechende Erfolge bei Biotreibstoffen werden selten mit Konfetti gefeiert – sie werden mit Zertifikaten und Betriebsgenehmigungen erzielt. Doch in den letzten Monaten gab es einen echten Meilenstein: Die Technologie, bei der Restbestände aus der Proteinfuttermittelproduktion zur Konvertierung von CO₂-neutralem Ethanol genutzt werden, wurde vom Deutschen Patent- und Markenamt anerkannt und als Gebrauchsmuster eingetragen.

Diese Technologie bildet eine wichtige nicht-fossile, global skalierbare Säule im Verkehrssektor – den ersten Weg zur kommerziellen Biotech-Energy-Technologie. Nach über einem Jahrzehnt Forschung, technischer Optimierung, Katalysatorversuchen und dem ein oder anderen Wirbelsturm ist Biotech-Energy bereit, zu produzieren.

Dieser Quantensprung ist eine Erleichterung für alle, die sich in Bezug auf Bioethanol gefragt haben: „Wo bleiben die Mengen?“ Die Anlagen, die Biotech-Energy bauen und betreiben kann, können von 60 kt bis weit über 100 kt pro Jahr produzieren – ein Ausstoß, das den 2016 durchgeföhrten Pilotversuch mit 4.000 Liter deutlich übertrifft. Was mit Laborbechern und Pilotversuchen begann, ist heute eine echte Option für eine industrielle Produktion.

Rohstofffreiheit: Warum Ethanol alles verändert

Bioethanol öffnete die Tür, doch die Grenzen waren von Anfang an absehbar. Der globale Pool an Rohstoffen steht im ständigen Diskurs (Teller vs. Tank) mit der Nahrungsmittel-Industrie. Dieser Pool reicht einfach nicht aus, um den Bedarf an modernem Biotreibstoff und Nahrungsmitteln zu decken. Ethanol von Biotech-Energy hingegen ist völlig anders – eine Technologie mit globaler Reichweite und der Möglichkeit, aus nahezu allen proteinhaltigen Futtermitteln, flüssigen Biotreibstoff und Bio-CO₂ herzustellen, ohne zusätzlichen Agrarfläche zu beanspruchen

Das Rohstoffuniversum für Ethanol:

Dank der enormen Mengen an Futtermittelgetreiden in Höhe von 1,6 Milliarden Tonnen, die jährlich in der Mast- und Milchproduktion benötigt werden, stehen genügend Rohstoffe für die bessere Versorgung mit Proteinfutter und die Erzeugung von Bioethanol zur Verfügung.

Wie Bernd Ahlers, Initiator und Gründer von Biotech-Energy Farm Holding, stets betont, war die Strategie zweigeteilt: Erstens die Herstellung des weltweit besten Proteinfuttermittels, und zweitens die Umwandlung der Reststoffe in hochwertige Biokraftstoffe. Ethanol ist nicht nur vielseitig, Ethanol ist eine der vielseitigsten Inputquellen, die jemals für fortschrittliche Kraftstoffe genutzt wurden. Es wurde als das Molekül ausgewählt, das lokale Ressourcen mit globalen Märkten verbinden kann.

Fünfzehn Jahre Beharrlichkeit: Der Weg zur Technologie von Biotech-Energy

Die Wurzeln reichen über ein Jahrzehnt zurück zu einer kühnen Forschungsfrage: Lässt sich Ethanol in großem Maßstab ohne die Verschwendungen von Lebensmittel- und Agrarressourcen herstellen?

Bernd Ahlers begann in Zusammenarbeit mit GEA-Wiegand, einem der größten Anlagenbauer der EU, Anfang der 2010er-Jahre mit der Erprobung der chemischen Prozesse. Was folgte, kann eine der planvollsten und diszipliniertesten Scale-ups der jüngeren Industriegeschichte werden.

Wichtige Meilensteine:

- 2010–2015: Erste Machbarkeitsstudien, Untersuchungen und Tests an bestehenden Anlagen.
- 2015: Landesanstalt Sachsen-Anhalt führt Fütterungen des Kraftfutters an Milchkühen durch.
- 2016: Entwicklung und Baubeginn einer Futtermittel/Ethanol-Anlage in Ungarn.
- 2017: Die ungarische Regierung stoppt aus Gründen der Eigennutzung das Projekt.
- 2022: Eintragung der Ahlers-Technologie beim Deutschen Patent und Markenamt in München.
- 2024: Gründung der Biotech-Energy Farm Holding GmbH.

Dieser Verlauf ist das genaue Gegenteil von „Erfolg über Nacht“. Er steht für 15 Jahre Beharrlichkeit, oder, um es mit den Worten von Ahlers zu sagen: ein System, das kontinuierlich Entropie in Struktur, Iteration in Leistungsfähigkeit und Rückschläge in Dynamik umwandelt.

Der Bau der weltweit ersten kommerziellen Biotech-Anlage soll nun in Rumänien realisiert werden.

Fazit

- Der Weg zur Diversifizierung umweltfreundlicher Kraftfahrzeuge bleibt steinig:
- Die tägliche Produktion muss steigen.
- Das Kapital muss erhöht werden.
- Die Marktpreise müssen stabil sein.
- Es müssen dringend mehr Anlagen gebaut werden.

Nun verfügt Biotech-Energy über zwei skalierbare, marktreife Routen – ein verbessertes Proteinfutter mit der Option, den Methanausstoß von Rindern um bis zu 90% zu reduzieren, und eine Ethanol-basierte Kraftstoffproduktion. Ein diversifiziertes Biotech-Energy-System nimmt endlich Gestalt an. Nicht, weil die harte Arbeit getan ist, sondern weil das System die Phase von der Vision zur Umsetzung erreicht hat. Wir haben den Wendepunkt bei Biotech-Energy noch nicht ganz erreicht. Aber wir können ihn jetzt erkennen.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie uns gerne unter: info@biotech-energy.com